

# Schüler vergleichen sich untereinander

**Beitrag von „kecks“ vom 16. Mai 2016 14:35**

? ich habe keinerlei aussage darüber gemacht, über wessen interessen du schreibst oder auch nicht. ich versuche nur, den kontext für die aktuelle kompetenz-begeisterung aufzuzeigen. dieser kontext gilt auch für dich, weil er für die gesellschaft gilt, in der du lebst, ob du dir diese bertelsmann-schiene (der name ist nur ein symbol, man kann das auch neoliberalen menschenbild, ökonomisierung des bildungssystems oder sonstwie schimpfen) jetzt persönlich bewusst zu eigen machst oder nicht. du kannst ja nicht einfach das bildungssystem, in dem wir alle operieren, verlassen, nur weil du das beschließt, solange du darin als lehrer tätig bist, oder? die rechtlichen vorgaben, die einflüsse, die dich als schülerin und nachher als lehrerin sozialisiert und geprägt haben usw. sind "zwänge", insofern du sie unbewusst ständig und immer verwendest. es ist deine und meine und unser aller sicht auf die welt, die von ihnen geprägt ist. gesellschaftliche semantiken sind nichts, was man sich aussucht oder nach gutdünken selber wählt. man lese luhmann, bourdieu, foucault etc., sucht euch was aus.

kontexte zu kennen ist wichtig, weil sie helfen, die eigene wahrnehmung zu schärfen, sozusagen die eigene brille als brille erkennen zu können. die brille abzunehmen ist dagegen ziemlich unmöglich. zu glauben, man trage keine brillen und bilde sich selbst ein urteil, ist ziemlich albern, imo. das hieße, jahrzehnte der psychologischen und soziologischen forschung ignorieren bzw. sich unreflektiert dem neoliberalen lager anzuschließen ("jeder ist für sich selbst verantwortlich, und nur für sich selbst, weil er selbst ausschließlicher herr seines lebens ist.").